

..... **B a r m e n**
Hauptgeschäftsstelle und Redaktion Neuerweg 57
Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Rr. 714 u. 4997.

Alfo und Nächst vor einer engli-
schen Interpellation in der Kammern,
zu der Bonar Law durch die Aussprüche
werden konnte (die sich besannstlich die in den
den Konferenzen erfindet), hat Bonar Law
unterhändler nach London geschickt. Diese
Anweisung hat viel für sich. Da aber Bonar Law
sich nicht so schnell in die bargebotene Hand
eingelassen hat, sucht sich Bonar Law zunächst mit den
anderen zu verständigen, die ihm so nach
den Gefährlichkeiten leisten (sowohl und in der
gleichen Industrie die Stimmung für eine Um-
kehrung in England fortwährend wächst).

Am morgigen Sonntag will Poincaré anlässlich der Einweihung eines Kriegerdenkmals in Lunziken sprechen, und die ihm ergebene Botschaft lässt schon seit einigen Tagen an, der französische Ministerpräsident werde neue, harte Maßnahmen

men gegen Deutschland bekanntgeben. Es ist mög-
lich, daß man durch ein neues, alles bisherige über-
treffende Trommelfeuer die Rubrikstellung, die sich
bisher so tapfer verteidigte, sturmreif machen will.
Der Capitulation wird man sie nicht zwingen.

Die Lage im Ruhrgebiet.

WT Dortmund, 13 April. Die Strazen Bolmarstein—Vorballe, Bolmarstein—Lettner wurden für den Verkehr ständig, die Straze Buer—Gerne—Gelsenkirchen bis 8 Uhr abends als gesperrt. Eine Kanalerreparaturtruppe zeigte sich gestern im unteren Gebiet in der Nähe des Schlosses Rappenberg. Die Passanten wurden angehalten und um Überlassung von Gefandekarten angegangen. Als eine solche Karte nicht herausgegeben wurde, schritten die Franzosen zur Leibesvisitation und fanden bei dem Bürgermeister von Lünen, der sich unter den Passanten befand, die gesuchte Karte. Hierauf lehrten die Franzosen in das besetzte Gebiet zurück. Der Beigeordnete Richter vom Amt Bolmarstein wurde als Geisels verhaftet, bis sich die Täter melden, die nach Ansicht der Franzosen die Schenken bei Rengern gespielt haben. In der Arbeiterkolonie von Södingen wurden die Franzosen Arbeiter anzuwerben. Sie versprechen 50 000 Mark ohne oder 4000 Mark mit Verpflegung täglich. In Södingen herrscht Verdessestre von 8 Uhr abends bis 6 Uhr früh. Die Kontrolle in Sevidere bringt insofern Unzulänglichkeiten mit sich, als Ausweise grandios zerissen und vernichtet werden. An der Autobahn zwischen Obermengen und Bolmarstein entsand ein Schienenbruch. Einige Zivilpersonen, die die Straze polizierten, wurden zur Hilfeleistung requiriert. Auf die Greisung des Geschäftsführers der Essener Handelskammer, Dr. Rechin, haben die Franzosen eine hohe Belohnung ausgesetzt. Die von der Gasversorgung Essens abhängigen Städte Gevelsberg und Schwelm sind vollständig von der Gaszufuhr abgesperrt.

(Offen, 14. April, Drabitz.) Den Behörden in Offen ist gestern ein Bescheid des Generalis Deposite zugeworfen, in dem es heißt: Da die im Subsidgebiet gelegenen Bergwerke die am 15. März fällige Roblensteuer nicht bezahlt haben, darf kein Holzsege, das Kohlenbederford, ohne einen Befragterstein verkehren. Zuwiderbindungen werden mit einer Geldstrafe bis zu 100 Millionen Mark oder einer Gefängnisstrafe bis zwanzig Jahren geordnet. — Die Wäner bewiesen auf der Verordnung, daß sie wenigstens auf den Gütern die Erlaubnis besaßen, Holz zu schneiden und zu verkaufen. In Drabitz aber bedeutete denn kein Vergnügen wird das französische Recht im Subsidgebiet anerkennen, einen Roblenbesitzer freizein zu verlangen.

Die Achilleſferie.

GA. Offen, 13. April. (Eig. Drabid.) Unter den französischen Raueranichtungen befindet sich heute folgende Warnung Degoutis an die Bevölkerung:

Auf der ganzen Strecke des Rheins, der Neckars, des Bodens, des Donrunds, des Maink, des Elbes, der Lippe, Seitenkanals und des Weigankals sind von der Heine bis ausdrücklich verboten: 1. auf den Brücken und Tragen stehen zu bleiben, 2. sich den Schienen und den Hebern zu nähern, 3. auf den Treibweigen und deren Befähigungen sich zu bewegen, 4. in der Nähe dieser Kanäle Gegenstände oder Materialien hingumerfen oder im Stich zu lassen, 5. Sand, Blasen, Kies und was sonstigen, 6. zu ruben, zu legen oder mit Booten auf zu fahren, ohne ausdrücklich dazu ermächtigt zu sein. Die Personen, welche die Vorschriften des gegenwärtigen Belehds übertreten, laufen Gefahr, von den mit der strengsten Beaufsichtigung der Wasserstraßen und der Rebenwasserstraßen beauftragten Truppen gefangen zu werden, und haben für die Uebertretung der Befehle des Kommandierenden Generals vorgesehene Gefängnis- und Geldstrafen zu erwarten.

General Banot

mit einem Stein beworfen?
GA Paris, 13. April. (Eig. Transl.) Eine Sabotageaktion aus Zufriedenheit mit dem Vorfall mit, der sich bei einer Aufhebung der Generalstreik in der Nähe von Gaiter ereignete, haben sich. In das Auto des Generalen, ein Stein geschleudert worden, der ein heftiges Geschrei um einen der Generalen begleitenden Journalisten verursachte. Der General ist nicht verletzt worden. (Die Sabotageaktion behauptet noch der Behauptung.)

Maßenausweisungen der Eisenbahner.

Hochheim a. M., 13. April. Die französische Besatzungsbehörde erließ heute mittag gegen 95 Eisenbahnbedienstete den Ausweisungsbefehl; die Familien müssen binnen vier Tagen folgen. In der Stadt Hochheim a. M. wurden heute sämtliche Eisenbahner ausgewiesen.

Wiesbaden, 13. April. Heute erhielten 60 Eisenbahner, in der Hauptsache Lokomotivführer, den Ausweisungsbefehl. Die Familien müssen bis Dienstag das besetzte Gebiet verlassen.

WTB Paris, 13. April. (Drahtb.) Nach einer Denkschrift an Robien hat die Internationalisierte Eisenbahnkommission 133 neue Besatzungsanweisungen verfügt, die hauptsächlich Rolle und Eisenbahnbeamte betreffen.

WTB Düsseldorf, 13. April. In Düsseldorf haben die gruppigen, wieder eine größere Zahl von Ausstellungen vorgenommen. Der Vorstand des Eisenbahnbetriebsamts 1, Oberregierungsrat Stott, den Vorstand des Betriebsamts 2, Regierungsrat Junke, den Vorsteher des Bahnhof Düsseldorf-Oberbühl, Eisenbahnbetriebsvorsteher Schmeinsberg, den Vorsteher des Bahnhofes Rath, Eisenbahnbetriebsvorsteher Aulich und den Vorsteher des Bahnhofes Eller, Oberbahnhofsversteher Kersten.

Die Anstweifung eines Toten.

Berlin, 13. April. (Draht.) Mit welcher Leidenschaft liebt die französische Bevölkerung ihre Kunstausstellungen! Sie ist unbeschreiblich. Jetzt die Taffel, daß sogar ein Toirer ausgefallen wurde. Im Sonnabend dem 10. April ereignete sich in der Wohnung der vorstehenden Herren verstorbenen Majors d. d. von Schmitz ein schreckliches Verbrechen, um die Leutnants und über die Gräve des verstorbenen Majors zu schaffen. Was die Verurteilung, daß Schmitz bereits tot ist, sagen die Genannten nicht an.

Das Verfahren

gegen die Aruppdirektoren.
TU Aus dem Ruhrgebiet 14. April (Drohth)

Nach mehrfachen französischen Angaben wird die Verhandlung gegen die Kruppdirektoren wahrscheinlich in der übernächsten Woche stattfinden. Ein großer Theatersaal soll als Verhandlungssaal dienen. Es verlautet, daß den Verteidigern schon einige Tage vor Beginn der Verhandlung die Namen der Angeklagten mitgeteilt werden.

Durchsichtige Verdrehungen und Lügen.

GA Berlin, 13. April. (Eig. Draht.) Die französische Presse bemüht sich systematisch Umeinstellung und Verwirrung in die deutsche öffentliche Meinung zu bringen. Ihre Eigenmännchen nehmen allmählich groteske Formen an. In den letzten Tagen sind sie in nicht weniger als drei herberstehenden Häuten verjüngt worden. In einer Zusammenkunft dieser Beispiele kann einmal die besonders einleuchtend gezeigt werden, in welcher Richtung diese Bemühungen sich bewegen. Von dem Abg. Stinnes wird erzählt, daß er die Lösung der Reparationsfrage nur in die Hand von Wirtschaftlern gelegt haben will, und daß er den Eintritt der Sozialdemokraten in die Regierung fordere. Vom Reichswirtschaftsinstitut bedauert er, daß er die Möglichkeit zum öffentlichen Kampf gegen Frankreich zu gewinnen. Gleichzeitig wird er in einen Gegensatz zu dem Reichsfinanzminister Dr. Hermes gesetzt, der angeblich ein fertiges Reparationsprojekt in der Tasche habe, damit aber nicht durchbringen könne. Von dem Abg. Dr. Stresemann wird erzählt, daß ihm die Nachfolgschaft Dr. Cuno's angeboten worden sei, daß er sich aber hierüber nicht geäußert, sondern nur erklärt habe, eine Lösung der Reparationsfrage sei nur im Zusammenhang mit der Sozialdemokratie möglich. Ein beträchtlicher Teil dieser Breßelmanns geht aus den Berliner Vertreter des „Journal“ Herrn Blum, jurid. Das ist derselbe Herr, der vor einigen Wochen schon in einer öffentlichen Sitzung des Reichstages von dem Abg. Dr. Stresemann der Lüge überführt wurde, nachdem er behauptet hatte, der Verband sächsischer Industrieller habe beim Reichsanwalt Cuno auf eine sofortige Liquidierung der Ruhrfrage gedrängt, weil die sächsische Industrie nicht mehr in der Lage sei, den Kampf durchzuführen. Man kann verschiedener Meinung darüber sein, ob es sich lohnt, in jedem Einzelfalle solche wahrheitswidrigen Behauptungen zu dementieren. In ihrer Gesamtheit aber verdienen diese Mäander ganz entschieden unsere Beachtung, denn es liegt Offensichtliches in diesen fortgesetzten Eigenmeldungen, durch die im deutschen Volk der Eindruck erweckt werden soll, als ob eine harte Meinungsvorstellung

Verhandlung Einblick in das Anlagematerial gegeben werden soll. Obgleich die französische Untersuchung mit großem Eifer geführt zu werden scheint, ist nach Mitteilung englischer Zeitungen in französischen Kreisen das Gefühl vorhanden, daß man voreilig die bekannte Anlage gegen die Kruppdirektoren erhoben hat.

Deutsche Unterstützung der Opfer in den Gefängnissen.

WTB. Bochum, 14. April. (Traßid.) Die Divisionenformulare der gewählten Abgeordneten des Nationalen Streiks in Offen Zutritt zu den Gefangenen durch den Gefangenen ihnen, die Gefangenen durch das rote Kreuz verpflegen zu lassen. Es gelang den Abgeordneten an zehn ersten Orten, in denen sie Gefangene befinden, Ordern für Gefangene zu erhalten. Sie rufen zu den Gefangenen, die roten Kreuzes in ihren Leben rufen, die neben der Verpflegung die Gefangenen mit Wasser umherbringen und schon manchen Gefangenen für die Gefangenen erwirkt haben.

Nutzhilfe der schwedischen Kirche.

GA Stockholm, 13. April. (Eig. Drahtb.) Die Samaritergabe der schwedischen Kirche für Deutschland hat bisher in vier Monaten 400 000 Kronen, also zwei Milliarden Paplermark, erreicht. Mehr als 1200 schwedische Kirchengemeinden sind an der Sammlung beteiligt.

Ansichten über die Franzosen in Amerika

Ein Brief eines Deutschen in Amerika, der aus Logan Utah am 19. März dS. Frs. An Verwandte in Elberfeld geschrieben und uns vorgelegt wurde, enthält nach einigen sehr fräftigen Bemerkungen des Schreibers auch folgende lehrreiche Mittheilungen: „Wenn nur diese (Franzosen) wüßten, was für eine Meinung hier in Amerika über sie besteht, sie würden sich in alle Schupswinkel hineinverstecken. Ein wehrloses Volk zu besiegen mit Kanonen, Maschinengewehren, Kanß uzw., bis an die Zähne bewaffnet, da haben sie Muth, und wehrlose, schwache Frauen und Kinder zu bekämpfen! Die allgemeine Meinung bei den aufrichtigen Amerikanern ist die: „Die Franzosen sind ein chrißloses aber auch ein ganz chrißles Volk“. Wenn es noch einmal losgehen sollte, kein einziger Amerikaner würde auf Seite der Franzosen kämpfen. Die vom Rhein zurückgekehrten Amerikaner sagen: „Sehen die Deutschen Bassen, und ihr werdet sehen, wie bald das Land von diesen Salunkeln gereinigt ist!“ (Leider ist diese Ansicht über die Franzosen noch nicht überall in Amerika durchgedrungen. Red.)

Französische Denkart.

Die Firma Rodmond Rabillon in May
ville hat einer Subspalter Firma durch Brief vom
23. 3. 1923 Rodgocier zum Kauf an. Daraufhin
erhielt sie folgende Antwort aus dem Subspalter:

"Wir verstehen nicht, wie Sie uns zu
muten können, von Ihnen zu kaufen, so
lange Ihre Landbeside das Rubriegebiet
be-
steht; halten, da die transalpinische Beside feststellen
das keine Rodde mehr das Rubriegebiet nach der Les
läßt, sondern schon große Mengen nach Grandfroid
transportiert werden; so halten wir es für richtig
das Sie das Rodgocier im eigenen Lande mit Rubrie
folge besitzeln, da die transalpinische Rodde ja sehr knapp
sein soll."

Auf diesen Brief (1923) nun Rodmond Rabillon un-
term 3. April mit folgendem (im deutlicher Heberschrift) an

„Ihre Denkmalssteine wird sich niemals ändern, die Weltliche wäre das einzige Mittel, Sie zur Welt zu bringen!!! Denn unsere Truppen deute an der Ruhr liegen, so ist offen die deutsche Unreife, deren Leben die ganze Welt ist daran faul. Nicht damit zufrieden, Haidhäuser gewiesen zu sein, und den großen Schrecken aller Truppen begangen zu haben, Sie überließ sich die Welt nicht den Köpfen der Haidhäuser!!!“

„Nun, Sie müßten in Frankfurt zu sein, um Sie zu schützen, wie Sie es verdienen. „Schmutz in Frankfurt“.“

Die unsterbliche Art und Weise, die Sie sich 1871 bewiesen haben, als Sie Sieger waren, muß Ihnen bewiesen, daß wir etwas mehr „Gentlemen“ als Sie in schmutzige Hufe — — sind und daß wir eine wenig besser behandelt haben, als Ihre Väter uns gegenüber, „Laudande“

Es ist natürlich, daß man uns, als Sie im September 1918 „besuchen“ werden, auch nicht

denheit über die Art und Weise der Aufrichtigkeit und der Fortführung derselbe, so wie man im Austragegebiet selbst die Arbeitgeber und Arbeitnehmer gegeneinander auszuspielen versucht, wie man das Rheinland gegen das übrige Deutschland und Bayern gegen Preußen auszuspielen möchte, so bemüht man sich hier, den Reichswirtschaftsminister Dr. Becker gegen Dr. Hermes auszuspielen, die Abgeordneten Schinnes und Dr. Stresemann gegen den Reichsfinanzier Cuno, und durch diese und ähnliche Mäander eine Attade auf die deutschen Verben zu unternehmen. Seitdem man den französischen Journalisten das Betreten des Reichstages verboten hat, entziehen sich die Rußträger, auf die sie sich stützen, der öffentlichen Beobachtung. Es ist aber jedenfalls dringend notwendig, einmal auf diese ganzen Mäander hinzuweisen und der deutschen Öffentlichkeit eindringlich einzuführen, welchen Zweck die französische Tendenzjournale verfolgen. Die Öffentlichkeit muß gegen solche Verwirrungs- und Zermürbungsversuche gewappnet sein.

WTE Berlin, 13. April. (Drachb.) Von
französischer Seite werden aus sehr durch-
sichtigen Gründen im Auslande Gerüchte
dahingehend verbreitet, daß infolge der politischen
Verhältnisse die nach Deutschland reisenden
Ausländer außerordentlich gefährdet
seien, ferner, daß die ganze deutsche Industrie
zum Stillstand gekommen oder nicht in der
Lage sei, die übernommenen Aufträge rechtzeitig
auszuführen und anderes mehr. Demgegenüber
muß nachdrücklich festgestellt werden, daß be-
sonders Spielweise die persönliche Sicherheit
keines einzigen der zahlreichen ausländischen Ein-
kaufser auf der Leipziger und Breslauer Messe ge-
fährdet gewesen ist, daß die deutsche Industrie
in Betriß und durchaus leistungsfähig ist
Es sei insbesondere noch darauf hingewiesen, daß
Deutschland auch außerhalb der besetzten westlichen
Gebiete leistungsfähige Industriezentren hat, die
sehr wohl in der Lage sind, das Ausland weiterhin
zu beliefern.

Ihnen das Maul verlustroyen. . . Die würden etwas weniger anmaßend sein, „Schweinbande“!!!! —
(Die Ausrufezeichen stehen so im französischen Original.)

Das neue Einschreiten gegen die Deutsch-Völkischen

GA. Berlin, 14. April. (Eig. Tragb.) Zu einer erneuten Hausdurchsuchung in den Geschäftsräumen der Deutschvölkischen Freiheitspartei, gegen die der Aug. Wulle im Reichstagsprotokoll, ergriffen mit: Die Tatsache, daß trotz des Verbots der Deutschvölkischen Freiheitspartei durch den preussischen Minister des Innern, Seevering, in den Geschäftsräumen der Partei weitergearbeitet wurde, veranlaßte das Polizeipräsidium zu einer neuen Affektion. Die Büroräume wurden besetzt und das anwesende Personal wurde zum Polizeipräsidium gebracht, wo es eingehend vernommen wurde. Von dem Leiter des Büros wurde darauf gelegt, daß nach dem Verbot der Partei für Preußen noch Parteiangellegenheiten der Reichsorganisation bearbeitet und erledigt worden seien. Dem gegenüber wurde vom Polizeipräsidium festgestellt, daß auf Grund des Schutzgesetzes auch die Betätigung einer in Preußen verbotenen Partei für das Reich auf preussischem Gebiet verboten sei. Nach der Vernehmung wurden alle Festgenommenen wieder entlassen. Die Räume sollten zunächst polizeilich geschlossen werden, doch erhob der Reichstagsabgeordnete Wulle wegen dieser Maßnahme Einspruch, mit dem Hinweis darauf, daß in den Räumen auch die Büroliter drei völkischen Reichstagsabgeordneten untergebracht seien. Darauf wurden fünf Räume für diese Büros freigegeben, die übrigen wurden polizeilich geschlossen. Eine Hausdurchsuchung, die nicht stattgefunden; lediglich Gelder, darunter die Kasse der höchsten Anwaltschaft wurden beschlagnahmt.

Beim gegen Hitler.

GA. München, 13. April. (Sig. Traub.) Der bayerische Bauernführer Dr. Helm veröffentliche heute im „Bayerischen Staatsanzeiger“ einen Artikel, in dem er in bezeichnender Weise gegen die Abenteuerpolitik der Nationalsozialisten und ihren Führer auftritt. Zwar erscheint ihm der Kampf gegen den reinen Parlamentarismus berechtigt, aber er lehnt sich entschieden ab, daß an die Stelle des Parlamentarismus die Diktatur gesetzt wird. Eine solche Diktatur, wie sie die Nationalsozialisten erstreben, müßte den Bürgerkrieg heraufbeschwören und das Volk vom April 1919 würde sich wiederholen. Wenn der nationalsozialistische Führer Hitler aus einem solchen Kampfe als Sieger hervorgehe, würden tielwische, franzosische und italienische Truppen gegen Bayern marchieren. Es sei daher ein Verbrechen, sich zu solchen Maßnahmen zu entschließen, ohne das Ende zu bedenken.

Die Gehaltszuschläge für besonders teure Orte.

GA. Bern. 13. April. (Via. Draht.) Im Reichsfinanzministerium haben heute mit den Spitzenorganisationen die Verhandlungen über die Frage der britischen Sonderzuschüsse für die Beamten an besonders schweren Orten begannen. Die Verhandlungen führten heute noch zu keinem Ergebnis und werden morgen insofern merben.

Die Zukunft der Studien-Effizienz.

WTB, Berlin, 13. April. (Sta. Drab.) Die preussische Minister für Eisenbahn, Kunst und Kulturbildung hat dem Senat des Entwurfs einer Verordnung zugehen lassen, in der der numerus clausus der Studienaffilierten geregelt wird. Der Entwurf sieht vor, daß aus den vorhandenen Studienaffilierten zunächst 2000 ausgewählt und in eine unwählbare eingeteilt werden, wodurch die Konkurrenz im Sinne des Beamtenstellengesetzes

Die neuen Preise für Teppiche und Gardinen!

Deutsche Teppiche

Pflusch, verschied. Arten, Tapestry
300/400 250/350 200/300 165/235 m
75000.- 595000.- 375000.- 250000.-
65000.- 525000.- 245000.- 195000.-

Haargarn

250/350 200/300 165/235
395000.- 295000.- 175000.- 185000.-

Jute, ein billiger und haltbarer
Wohnzimmer-Teppich
125000.- 95000.- 65000.-

Der beste Erfolg für den fast
unerschwinglichen

Orient-Teppich

— ist der gute deutsche —
**Hand- Smyrna, Tournai
und Maschinen-Smyrna.**
Diese in Verbindung mit eleg.
Stoffen für die Behänge, ge-
statten solide und zugleich
luxuriöse Ausstattung d. Räume

Stets Eingang neuester Erzeug-
nisse. Fachmann. Beratung u.
modernste Ausführungen in
eigener Werkstatt.

Billige Läuferstoffe

weit unter Tagespreis.

Schlafzimmer - Läufer
Meter 13500.- 8500.- 6500.-

Flur- und Treppenläufer
Meter 19500.- 16500.-

Cocosläufer
90 cm breit 14500.- 67 cm breit 10500.-

Linoleum-Läufer
90 br. 13500.- 67 br. 9750.- 60 br. 9000.-

Decken

Ruhebettdecken

versch. Qualitäten

85000.- 65000.- 55000.-

Tischdecken

aus

Cobelin 49500.-

Pflusch 95000.-

K-Leinen 19500.-

Ein Posten

Cocosmatten

Stück 950.-

Tapissiererie

Vorgez. Decke

18x25, leichte Hand-

arbeit, St. 250.- Mk.

Vorgez. Quadrate

20x20, Loch- und

Richelieuarbeit, 195.-

Taschentücher

vorgez. Loch- und

Richelieuarbeit, 675.-

Untertailen

vorgez. 5800.-

Gardinen

Scheibengardinen, 50-70 cm breit, beste Quali-
täten Meter 3500.-, 2500.-, 2100.-

Halboorhänge aus Eramine, mit Klammern, Spitzen oder
Fransschleifen, volle Breite und Länge. Stück 19000.-, 15000.-, 13000.-

Scheibengardinen, abgepaßt, mit und ohne Volant
Stück 2700.-, 2500.-, 1900.-

Madras, 130 cm breit, dunkelgründig, zum An-
fertigen v. Uebergardinen, Mtr. 30000.-, 25000.-, 20000.-

Eramine, 100 u. 150 cm breit, kariert u. gestreift, geeignet zum
Anfertigen von Store u. Bettdecken Meter 7000.-, 5500.-, 5000.-

Linoleum-Teppiche vom Stück
200x300 cm .. Mk. 90000.-

Freier Transport nach fast allen Richtungen des berg. Landes.

aus Kochelleinen für große Fenster 3500.- 29500.-

aus mod. Dekorationsstoff schwere Qualität 75000.- 67500.-

Seidene und Alpaca-Fensterbehänge versch. Machart, reiche Auswahl, niedrige Preise.

in all. Abt. u. Str. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 131

Sonntagsgedanken.

Abkehr und Wende.
Von Reinhold Braun.

O Deutschland, schreie der Gasse ab —
und lache wieder Witz und Spott
mit all den wartenden Gefängen deiner fest
verhüllten Seele!

Friedrich Stenard.

Schreie der Gasse ab, Deutschland! Das ist
das Frühlingsthema unserer Zeit!
Ja, es ist Wahrheit, der wir grad ins Antlitz
hauen müssen: wir sind in breiten Schichten zu
sehr in die Dummheit der Gasse gegliedert, das
heißt in jenes Etwas, das fern ist von der Schönheit
eines freien, schönen Sonnentages, aber fern
den heiligen Eiern und allem, was unsere Ehr-
furcht war, das fern ist dem reinen, edlen Men-
schentum, dem Höheren, das fern ist dem geistigen Ge-
sens, dem, was deutscher Idealismus, deutsche Zu-
gung, deutsches Empfinden, deutsche Art und deut-
sche Sprache heißt!

Die Gasse hat über viele Gewalt, mehr, als
wir oft sehen, mehr, als wir ahnen! Knecht,
Schmied, Kleinrentner, Langweil, Einnemmer aller
Art, sie haben viele in Fesseln geschlagen und nicht
unserer Jugend! Wo die Gasse ein Volk be-
herrscht, da ist das Volk furchtbar ihm im Sinne,
in Entmensung der Folge, Knechtschuldung im
weitesten Sinne das Ende. Da gestirbt wirklich der
„Untergang“ eines Volkes!

Das sind herbe, bittere Worte! Aber die Wahr-
heit will's so! Fort von der Gasse! Heraus aus
ihrer Dummheit! Empor in die freie Höhe, da
Sonne ist, Reife und der Atem des Himmels!

Frühling ist das! Dieser gewaltige Frühling und
Berkühner des wahren unterirdischen Lebens; die
Erde prangt in neuer, fröhlicher Schönheit, das
fröhliche Element ist die Krone ihrer Schönheit!
Bald und bald laden mit ihren ewig neuen Hun-
derter! Wenn wir das alles im Gegen-
satz zur Gasse setzen, werden uns ihre Dummheit und
Jammervollheit, ihre Dummheit und ihr Affentum
recht klar. Es kommt uns wirklich ihr ganzes Ge-
heiß, ihre Überheblichkeit und Sinnlosigkeit lächer-
lich vor! Aber es ist doch zum Traurigen werden:
daß nämlich alles das, was die Gasse über einen großen
Teil unserer Volksgenossen hat, die sich in allen
Schichten finden! O, daß der König Frühling nicht
gewaltig mit Sturm und Sonne zugleich durch die-
ses Gassenwetter brauche und hinein in alle Her-
heit und hinein in alle Herzen und das fröhliche
mit fortführe, was noch gesund und deutsch ist!

Und es ist noch viel Gesundes und Deutsches da!
Es ist in der Gasse gekommen, es weiß oft selbst
nicht, wie! Armheit hat uns Volk befallen! Man
muß der Wahrheit gegenüber nicht verschlossen sein,
was die Verherrlichung durch die Gasse betrifft, aber
auch, was das Gesunde und Deutsche betrifft, das
wie unter einer Erde vorhanden ist!

Mit Worten ist das nicht getan! Wir müssen
tätig werden, Wegbauer, Liebende, Gläu-
bige, Helfende den Verirrten! Als echte Frühling-
menschen müssen wir handeln und der Gasse ihre
Opfer entziehen um des Glückes unseres Volkes
willen! Um des Empfinden willen, was in ihm auch
Gefühl gewinnen will! O, es ist da unendlich viel
zu tun! Vielleicht müssen wir erst im eigenen Leben
zur Befreiung kommen — auf uns will ein neuer
innerer Sinn warten! Nun müssen wir aber

auch willig zu diesem Frühling und seinen Bun-
dern werden! Als Herren der Erde im edelsten Sinne
müssen wir die Gasse erst in uns befragen! Dann
kommt der neue Morgen, der neue Frühling mit
ihrer Sieghaftigkeit von selbst!

Deutscher Reichstag.

Protest der Deutschvölkischen wegen der
Schließung des Büros.
Der Etat des Reichsverkehrsministeriums.

Berlin, 13. April. (Drath.) Vor Eintritt in
die Tagesordnung verlas Abg. Biele (Deutschvölkisch)
eine Erklärung, in der es heißt: Heute sind preußische
Polizeibeamte in das Büro der Reichsgesandten
der Deutschvölkischen Partei eingedrungen, haben die Räume geschlossen und
das Personal zum Polizeipräsidium geführt. Wir er-
klären diesen neuen Gewaltakt des preußischen Innen-
ministeriums für einen unerhörten Verstoß gegen die
Rechtschaffenheit, gegen die Freiheit der Versammlung
in allen deutschen Ländern. Wir fordern, daß die
einzelnen Reichsgesandten sofort die Räume wieder
öffnen und die Beamten aus dem Gebäude entfernen
und die Beamten, die in das Gebäude eingedrungen
sind, zur Verantwortung ziehen. Wir fordern, daß die
politische Verbindung mit der Reichsgesandtschaft
aufgehoben wird. (Zurück.)

Der Leiter der politischen Polizei,
Oberregierungsrat Dr. Weiß, hat den drei Reichsgesand-
ten die Räume freigegeben, aber nur wenigen
angekündigt, daß sie Zutritt hätten. Gegen diese Be-
schränkung und unangehörliche Ver-
einsamlung von Reichsgesandten erheben
wir den schärfsten Protest. Wir erwarten, daß die Ab-
geordneten des Reichstages sich mit uns solidarisieren
werden. (Zurück.)

Präsident Reiche stellte fest, daß sich an eine solche
Erklärung keine Debatte anschließen könne. Auf seinen
Vorschlag wurde dem Reichsgesandten die
Frage zur Stellungnahme überlassen, ob die ver-
fassungsmäßige Rechte des Reichstages durch das
vom Abg. Biele geschilderte völkische Vergehen ver-
letzt worden seien.

Auf der Tagesordnung stand die zweite Beratung
des Etats des Reichsverkehrsministeriums.

Der Reichstag beantragte mehrere Entschlüsse, in
denen u. a. verlangt wird, daß die Reichsgesandten
den Reichstag bis zum 12. Lebensjahre ausüben.
Ferner soll die Einstellung von neuen Angehörigen und
Beamtenanwärtern oder die Übernahme aus den Lan-
den und Gemeinden in allen Reichsverkehrs-
ministerien, in besonderen Fällen soll die Genehmigung
des Reichsverkehrsministeriums eingeholt werden.

Abg. Bräuner (D.) Die Behauptung, daß der
Reichstag die Eisenbahnen unrentabel mache, sei
ganz unzutreffend. Eine sachgemäße Durchführung des
Reichstages komme der Eisenbahn gar nicht
zu. Für die technische Durchführung der Eisen-
bahn werden, wenn die Reichsgesandten die
Reichsbahnverwaltung selbst leiten, bald die
Behauptung, daß die Reichsbahnverwaltung durch die
höhen Preisen der Eisenbahn sei immer geringer geworden.
Gegenwärtig wäre eine Herabsetzung der Preisen nicht
zu billigen.

Abg. Dr. Giese (Fr.) sprach unter lebhaftem Bei-
fall der Eisenbahner an Rhein und Ruhr
die höchste Anerkennung für ihre Vater-

ländische Haltung aus. Für die in der Eisen-
bahn betriebenen Eisenbahner müsse in jeder Weise
geachtet werden. Für die Unterhaltung der Eisenbahnen
habe das Reich nicht verantwortlich gemacht wer-
den. Die Reichsbahn sei ein Unternehmen, das mit
ihren hohen Preisen erwerbslos geradezu man-
driert und die Landwirtschaft, die Industrie und die
Handwirtschaft. Die Reichsbahn werde
unmöglich gemacht, wenn der Reichstag die hohen
Preisen nicht zu transportieren sei. Der Reichstag
habe eine Staatsnotwendigkeit, aber bei den
Entscheidungen solle human vorgegangen werden.

Abg. Dr. Meißner (Deutschvölkisch, Volksp.) bedauerte,
daß mit dem Personalabbau viel zu ängstlich vorgegan-
gen worden sei. Die Tarifpolitik der Eisenbahn sei nicht
zu billigen. In zahlreichen Wirtschaftskreisen sei die
Frucht der Tarifpolitik der Eisenbahn nicht zu
billigen. Der allgemeine Verkehrsabbau werde schließlich zum
Stillstand kommen, wenn die Eisenbahn mit ihren Tar-
ifen nicht mitmache. Die Beförderung der Eisenbahn
werde noch viel Arbeit erfordern.

Abg. Dr. Lamm (D.) (Volksp.): Es sei eine be-
dauerliche Begleiterscheinung der Demokratie, daß
in ihr die Bürokratie außerordentlich stark werde
und sich fast als Selbstzweck fühle. Die Eisenbahn
dürfte nicht wie ein Fremder einen Tribut von den
Bürgern fordern, die sie befördert. Sie müsse vielmehr
für ihre Tarifpolitik die Verantwortung zum
Stillstand machen. Das Reichsbahnministerium müsse zu einer
Entscheidung kommen durch ein Zusammenwirken des
Reichstages auf Eisen- und Wasserwegen. Hier dürfe es
keine Konkurrenzverhältnisse geben. Der Reichstag
müsse sich die Ministerien besonders annehmen.
Gegenwärtig müsse man den Personalabbau, aber
nicht am Ausbau des technischen Apparates.

Abg. Dr. Meißner (D.): Bei der Tarifpolitik
der Eisenbahn sollten nicht förmliche, sondern volks-
wirtschaftliche Rücksichten in erster Linie auszuwägen
sein. Die hohen Gütertarife seien gerade eine in-
direkte Steuer für die Bevölkerung.

Beitragserstattung: Samstag 1 Uhr.

Beschlußfähigkeit
und deren Ausweisung.

BB Berlin, 13. April. (Drath.) In der
Mienarstellung des Reichstages vom 23. März war
es in einer Geschäftsordnungsfrage zu einem Zwei-
schuß gekommen. Die Sozialdemokraten
wollten durch Verlassen des Saales
das Haus beschlußunfähig
machen. Als der Präsident nach der Auswei-
sung der Beschlußfähigkeit durch den sozialistischen
Abgeordneten nach der vorgeschriebenen Frage an
die amtierenden Schriftführer richtete, ob sie das
Haus für beschlußfähig hielten oder nicht, ver-
sagten zwei Schriftführer die An-
wort darauf so lange, bis die Sozialdemokraten
den Saal verlassen hatten und dadurch das Haus,
das vorher ungeschwächt beschlußfähig war, be-
schlußunfähig wurde.

Der Abgeordnete Schulz-Bromberg (Deutschvölkisch)
stellte darauf den Antrag, das Verfahren dieser
Schriftführer zu mißbilligen, und dieser Antrag
wurde dem Reichstag zur Entscheidung übergeben. In der
heutigen Sitzung des Reichstages wurde dieser
Mißbilligungsantrag zur Abstimmung gestellt. Der
Reichstag beschloß, die Schriftführer zu verurteilen.
Ferner wurde dem Reichstag zur Abstimmung
ausgegeben die Frage, ob die Ver-
schlußfähigkeit des Reichstagesplenums
besser aufrechterhalten werden kann oder
wie die Ausweisung der Beschlußfähigkeit
erzwungen werden soll.

Die Eisenbahn-Tariferhöhungen
werden nachgeholt.

Berlin, 13. April. (Drath.) Der Reichstag
hat heute die Beratung des
Eisenbahnausbaus bei der Ausweisung der Tarif-
politik der Reichsbahn fort, die in der gestrigen Sitzung
der Abgeordnete Dr. Meißner (D.) damit begonnen
hatte, daß er die wiederholten Erklärungen des Ver-
kehrsministers zurückwies, die Preisen hätten für die
Preisbildung nur eine untergeordnete Rolle. Tatsache sei,
daß die Erhebung der Preisen durch die
Frachttarife der Reichsbahn gesteuert worden sei, und
daß jetzt wegen des Festhaltens an den hohen Preisen
der Reichsbahn zum Stillstand zu kommen drohe. Die
Gütertarife und Warenpreise hätten sich deshalb
niedriger gehalten, weil man die Personaltarife
ohne jede Rücksicht auf die vielfach höheren Ge-
hältern des Personals zu niedrig gehalten hätte. Die
Preise hätten sich deshalb niedriger gehalten, weil man die
Personaltarife ohne jede Rücksicht auf die vielfach höheren Ge-
hältern des Personals zu niedrig gehalten hätte.

Die letzte kritische Lage der ganzen Volkswirt-
schaft verlangt weitestgehendes Eingestehen gegenüber
den Reichen der Reichsbahn. Die Einführung und
Erweiterung von verlässlichen Auswahlsachen wie auch
seiner Zurückbildung der Tarife liegen nicht mehr
daraus. Künftig die Auswahlsachen wie auch
daraus zu fördern. Der Reichstag wird
in seiner Grundsatzentscheidung, daß er auf ein
Verhältnis zwischen der Reichsbahnverwaltung und
den Reichsbahnbesitzern abzielt. Der Reichstag wird
in normalen Zeiten die Preisen einen wichtigen
Faktor für die Preisbildung der Waren, aber in den
heutigen schwierigen Zeiten Preisen häufig noch andere
Faktoren, z. B. der Zolltarif, eine ausgleichende
Rolle. Der Ausgangspunkt für die Tarife müsse
die Bedingung der Ausgaben durch die Einnahmen
bleiben, wenn es auch jetzt in der Zeit des Ausbaus
dringend nicht möglich sei, diesen Grundsatz durchzuführen.
Die Tarif- und Finanzpolitik der Reichsbahnverwaltung
habe nicht die Billigung des Reichstages erhalten
und seines Ausschusses gebunden, ebenso sei es nicht
in Übereinstimmung mit dem Reichstag (wie befohlen
auch mit dem Reichsfinanzministerium gewesen. Der
Reichsfinanzminister habe ihn insbesondere zu der
Erklärung ermächtigt, daß der Finanzminister eine Unter-
stellung der Tarifierhöhungen als eine
schwere Gefährdung seiner Einnahmen-
situation betrachte haben würde, da die ungewissen
Zuschüsse, die die Reichsbahn erhalte, die Mittel
eine große Gefahr gewesen wäre. Eine Erhöhung
der Personaltarife, wie sie zum 1. April geplant
gewesen sei, sei mit Rücksicht auf die gegenwärtigen
Verhältnisse unterbunden, werde aber bei ruhigeren
Verhältnissen nachgeholt werden müssen, da
die Tarife weit hinter den Selbstkosten zurückgeblieben
seien. Die Dämpfung der Reichsbahnverwaltung
wie sie dringend zu wünschen sei, werde nach dem
Urteil der Sachverständigen durch die Höhe der Gütertarife
nicht gefährdet. Der Ausbau der Wasserstra-
gen liege dem Minister (so am Herzen, werde aber
leider vielfach durch die Verhältnisse zwischen den
einzelnen Ländern verzögert.

Meuterei
in der chinesischen Flotte.

WTB London, 12. April. (Drath.) Aus
Shanghai wird gemeldet: Das hier liegende
erste Geschwader der chinesischen
Flotte, das aus einem Kreuzer und vier
Minenbooten besteht, hat sich in einem Manö-
ver für unabhängig erklärt und den
Haupt der Flotte aufgefodert, sich der Revol-
ution anzuschließen. Das Geschwader hat sich somit
der südkinesischen Republik unter Sunjatsen, dem
revolutionären Führer in Kanton, angeschlossen.

Die Bauernkomödie.

Von Karl Göttinger (München).

Am 14. Juli 1922 kam Ferdinand, mein bester
Freund, zu mir und sagte mir: „Du hast mir
doch vor unendlichen Zeiten versprochen, ein The-
aterstück mit mir zu schreiben! Hast du jetzt
Zeit?“

„Ich habe die Zeit! Aber wenn du eine gute
Idee hast...?“

„Wenn ich gute Ideen hätte, wäre ich nicht
Schriftsteller geworden.“

„Also gut, Ferdinand, mir schwebt etwas vor:
eine bayerische Bauernkomödie. So etwas mit
„Herrgottsacker“ und „Leibst!“! So etwas aus
der fernsten Volksecke des bayerischen Odenwalds!“

„Gutartig, Karikatur! Um Bauernkomödien
sollen sich die Theaterdirektoren geradezu vor den
Schreiergeschäften an. — Wie ist denn der
Inhalt?“

„Also: der arme Bauernknecht liebt die Toch-
ter des reichen Großbauern, aber der Vater will
nicht.“

„Hochoriginell! Das war noch nie da! Mensch,
wie werden Millionen! Kannst du mir nicht
fünfzig Mark pumpen?“

„Gut, erst weiter! Im zweiten Akt aber ge-
winnt der Knecht das große Los, und... und
und... und das Liebrige muß dir einfallen!“

„Das wird es! Ich sehe es schon alles vor
mir. Bei jedem Akt machen wir einen Aktluß.
Es wird großartig!“

„Mit Lage arbeiteten wir zusammen, dann
waren wir rettungslos verurteilt. Ferdinand grüßte
mich jetzt nicht mehr, aber sonst sind wir noch recht
gut befreundet.“

Am 2. August kam Adolf, mein zweitbest-
er Freund, zu mir und sagte mir: „Du hast mir
doch versprochen, ein Stück mit mir zu schreiben?“

„Richtig, ich bin doch Berliner!“

„Ich erzählte mir meine Idee, und er sagte
vor Begeisterung.“

„Mensch, das wird ein zweiter Angenreißer!
Du bist der Anker und ich bin der Gruber. Aber
wir wollen noch einen fälschlichen Professor ein-
schleichen, der ebenfalls die Gabel liebt. Weist du,
einen mit einem Bunde oder einem ähnlichen
Sprachfehler. Das wird immer. Los, an die Ar-
beit! Man muß das Stück schreiben, solange es
warm ist!“

Drei Tage arbeiteten wir, dann waren wir
verfrachtet, Adolf liegt jetzt immer in eine Neben-
straße, wenn er mich kommen sieht. Er scheint
etwas gegen mich zu haben.

Am 7. September kam Wilhelm, mein drit-
tester Freund, zu mir und sagte mir: „Und
wie ist es mit dem Stück, das wir zusammen
schreiben wollten?“

„Ich habe noch nie ein Versprechen vergessen,
wenn man mich oft genug daran erinnert. Sie-
gen die Bauernkomödien?“

„Wir liegen alle, wenn du das Schreibma-
schinenpapier hast!“

Dann hörte: ein fälschlicher Professor und ein
armer Bauernknecht lieben die reiche Erbsel. Die
spielen zusammen ein Klaffenlos. Im zweiten Akt
gewinnt die Erbsel des Knechts eine Million,
während die Erbsel des Professors nichts ge-
winnt... halt, das geht nicht!“

Warum nicht? Meinst du, das Publikum merkt
das? — Aber den Knecht sollten wir weglassen, der

führt nur das Stück, nehmen wir dafür einen
Bruder, der aus dem Krieg zurückkommt, — und
statt des Vaters eine verwitwete Mutter! Die kann
wenigstens der Theaterdirektor nicht selbst spielen!
Im übrigen: der Stoff ist herrlich! Kommt du zur
hundertsten Aufführung im Stadt oder im Emo-
ling?“

„Der Lage arbeiteten wir, dann waren wir
verfrachtet. Er erzählte jetzt überall, ich sei das
größte Kindvieh, daß ich einen Federhalter in der
Hand gehabt hätte. Ich vergesse ihn und nenne
ihn einen Jolien. Ich glaube, wir werden uns
bald wieder versöhnen.“

Am 19. November kam mein viertester Freund
Eduard zu mir und sagte mir: „Und das Stück,
das du mit mir schreiben wolltest?“

„Ich reichte ihm das Personenverzeichnis der
Bauernkomödie, denn weiter war das Stück noch
nicht geschrieben.“

„Glänzend!“ rief er. „Wo du nur immer
diese fälschlichen Einfälle her hast! Leide mir das
Buch doch auch einmal! Aber weicht du: man sollte
ein bürgerliches Trauerspiel daraus machen! Das
würde können! Vielleicht am Schluß irrtümlich wer-
den? Meinst du nicht?“

„Ich meine.“

„Vor acht Tagen ist das Stück fertig geworden
Ich las es einem befreundeten Dramatiker vor.
Als er aufstand, sagte er: „Es ist nett von dir,
daß du den „Haut“ noch einmal geschrieben
hast! Aber warum hast du den Stephano weg-
gelassen?“

„Ich habe mir den „Haut“ besorgt, — es stimmt.
Eine verwitwete Mutter, ein Bruder, der aus dem
Krieg heimkommt, ein Gefährter eine Erbsel, die
irrtümlich wird, — so eine Duplizität der Einfälle
war noch nicht da. In meinem ganzen Leben
schreibe ich keine Bauernkomödie mehr!“

Nur eines möchte ich aber jetzt doch gerne
wissen: mit wem hat eigentlich Goethe den
„Haut“ zusammen geschrieben? ...



Regelmässige Verbindung

von Bremen über Southampton, Cherbourg
nach New York durch die prachtvollen
amerikanischen Regierungsdampfer der
United States Lines

NÄCHSTE ABFAHRTEN:

President Fillmore	12. April	21. Mai
President Harding	18. April	28. Mai
George Washington	25. April	4. Juni
President Roosevelt	2. Mai	11. Juni
President Arthur	9. Mai	18. Juni
America	16. Mai	25. Juni

Von Southampton und Cherbourg 1 Tag später.
Prospect und 44-malige „Haut“...
durch die Vereinigten Staaten...
Vertreter des General-Agenten für Elberfeld-Barmen

UNITED STATES LINES

BERLIN W. S. BARMEN
Unter den Linden 1. Altermarkt 12
General-Vertrag:
Norddeutscher Lloyd, Bremen

SUNLIGHT
SEIFE
hält die Wäsche
frisch und unversehrt
und macht sie blendend rein

Com
Hauptmann a. D. H. Hesse.

Die Verständigung scheint auf dem Marsche zu
Die äußere Not wird sie vollenden. Heinrich

Hauch über den Wiener Bergen, stabil das
 Wienertum, dieses Kongert für Geige und
 dieses leichte und seltsame Gedicht eines

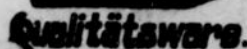
Vorſichtig wurde nun der Doſſar mit der Kneiſe angefernt und mit ſeiner Ehrſucht bewundert, die er ſich vor einem Götzendienſte empfand. Sehr dauerte die Einigkeit zwiſchen mir und mei-

Abgeblüht.
Hed.: „Kein Bräutlein, wärs würden Sie tun, wenn
Ich Ihnen mein Herz zu Füßen legte?!!“ — Dame: „So
würde Ihnen raten, Ihr Herz in den Nord zu tun, den
Ich Ihnen geben würde.“

ang. Gemeinde Unterbarren. Sandfische. 3%:
Eisenroth, 11%: Bunderg. 6: P. Schmann —

CORD

Hans Dierking
Elberfeld, Hofkamp 50.



born
1928

Vermischtes.

Selbstmord einer 82jährigen

infolge Nahrungsorgen.
In Wien hat eine 82jährige Dame, die sich selbst begangen, weil sie Hunger litt und ihrer Tochter, der 62jährigen Witwe eines Hofrats, nicht länger zur Last fallen wollte. Beide Frauen haben das Leben der Verstorbenen, die sich selbst getötet hat, in der Verewiligung, die Schreckensherrscher der Welt...

FD-Sage.

Die neue FD-Sage wird im Sommer...

erschienen hat für Berlin-München. Sie werden...

5 Briefe und 1 Brief.

An die Hühner der 1. Bank in V.
Verkaufen Sie für mich 1000...
An die 2. Bank, Berlin.
Verkaufen Sie für mich 1000...
An die Hühner der 3. Bank in V.
Verkaufen Sie für mich 1000...
An die Hühner der 4. Bank in V.
Verkaufen Sie für mich 1000...
An die Hühner der 5. Bank in V.
Verkaufen Sie für mich 1000...

Spezialung mit...
GA. Sankon, 12. April. Die Gesellschaft zur...

Eingelad.

(Für die Einladungen aus dem Publikum...)
Haufigkeit und Hypothekengläubiger.
Erklärung auf das Eingelad. in Nr. 78 des Gen. Anz.
Der Einleger behauptet, dass die aus der Ver...

von einflussreicher Bedeutung ist. Wie kann man es...

Zwecks guter Ausnutzung der Häuser wird...
Wenn im letzten vom Schube der Hypothekengläubiger...

Vor der goldenen Pforte.

Roman von Wilhelm Kuhnert.

Kun warf er einen Blick auf die Uhr. Es war...
In dem er überlegte, wie er diese quälende...

herabzudrücken, und als Langdorff das Büro...

Und da war auch schon die Zeit gekommen, in...
Ja, Schmitz sah auf seinem Blay, eine frische...

„So spät?“ fragte Langdorff nervös.

„So spät?“ fragte Langdorff nervös.
„Eine halbe oder eine ganze Stunde später wäre...

„Ja, ich musste schon einige Male hier Geld...

In diesem Moment stand der Kellner am Tisch...
Im Parterre jüngere und ältere Männer mit...

Anzugstoffe

Table with 4 columns: Preislagen, Meter, 23000, 25000, 28000, 30000, 32000, 34000, 36000, 38000, 40000.

Anzugstoffe

Table with 4 columns: Preislagen, Meter, 45000, 48000, 50000, 52000, 54000, 56000, 58000, 60000, 62000.

Anzugstoffe

Table with 4 columns: Preislagen, Meter, 65000, 68000, 70000, 72000, 74000, 76000, 78000, 80000, 82000.

Anzugstoffe

Table with 4 columns: Preislagen, Meter, 85000, 88000, 90000, 92000, 94000, 96000, 98000, 100000, 102000.

Tuch-Lager

2 Minuten vom Bahnhof Rittershausen. - Telefon 5315

Carl Wilh. Meyer, U.-Barmen, Fabrikation und Großhandel.

Abt. 1: Posamenten für Möbel, Dekoration und Tapiserie, Perforieren. Abt. 2: Gurten für Möbel, Rolläden, Jalousien, Transportbänder, Koffer...

Goldgesuche

Gold, Silber, Platin, Schmuck, Uhren, etc.

Heirat

Heirat, Verlobung, Trauung, etc.

Elberfelder Markisen-Fabrik

Gebrüder Eller, Gegr. 1889, Schlössergasse 4-6, Tel. 1170.

Bincher

Bincher, Schneider, etc.

Zeitungskalender

Zeitungskalender, etc.

Besonderen Vorteil bietet die große Flasche Nr. 6, aus der Sie Ihr kleines MAGGI-Fläschchen selbst wieder füllen können. Man achte darauf, daß der Plombenverschluß unversehrt ist.



Life Reserve

ist heute die denkbar billigste und vorteilhafteste Hand-Waschseife überhaupt, drum: „Bims die Hände mit Abrador!“

... mit einer
... abschl
... nur zur Be
... , aber nicht
b210

1. Tel. 77
 erhalten
 1. Tel. 77
 erhalten

in alter bewährter Güte!
geeignet für alle Arten von Wäsche.
 Ohne Chlor! Wäscht, bleicht und desinfiziert.
 Alleinige Hersteller: **MENKEL & CO., DUSSELDORF**, auch der altbewährten „MENKO“ (Menke's Wasch- und Bleich-Soda).
 Niemals lösen! Nur in Originalpackung!

ompl. fl. Niemanderehei zu kaufen gesucht. + Alle Preimark- Lebensmittel-Großhandlung von. Ladenlokal und Lager. 65 qm gr. Industrie-Werk - 68 qm mont. Benz. u. von seriöser

zu taufen gelandt. Angebote mit
ihren Angaben unter B 431 an die
Kassiererin dieses Blattes gelangen.

Schreibmaschine

• Was in Oh. 267

gegründet, aber tadellos erhalten, beechen sich zu verkaufen. Preis ansehnlich. Näheres in Briefen. **Telephon 2360.** * **Barren hat Interesse mit einer in Schwelm im herrschaftlichen Hause ge-**

0-50 PS, neu oder fast neu, nur

Ann. Gp. Schmitt & Kany, Puffendorf, erbeiten.	a230	biologische Angebote u. E 6615 an die Gp. *	Verarbeit. (Rheinlands), d8458	indn. Page. Wnp. u. E 6624 Gefährlich.	E 544 Gefähr. d. PL.	E 549
---	------	--	--------------------------------	--	----------------------	-------

6 Räume

Zu f. bei 12 000 m
 vergrößertes Drahtseil.
 Einrichtung, ist zu
 kaufen gesucht. Rad,
 Gasweiser, Grate.
 Elek. 9-3. Wohnung
 Stadt geg. al. in der
 Sud. od. Oststadt zu
 tauschen. Preis u.
 für gewerbli. Zwecke, nicht störend.
 Harmon.
 (Kunst)

zu mieten gesucht. Riete bis

-Gleis.

unter Exportbescheinigung
demnach Aufnahme von Zerst.
in sämtlichen Barmärkten

Armer Bogen

Lagerraum

7,8 u. 9", u. Mierz- für Gießerwanen zu
preis u. fauten gel. ange-
bungen, erdei. zu
mit: Mierz- Größe u.
kann gefestigt werden,
wenn Boden u. Ge-
winnel Bruch vord
Pna. E 6569 St. *

[illegible]

Gummilichen

[illegible]

Bücher, Vermietungen

mech. Konfektions-Betriebe

Brillanten **Räume**

D. & E. Frigliche, Elberfeld,
Tel. 303. 5008. 5022

500 1000

Eisen- und Edelmetall-Handels-Gesellschaft
 1933 1938 4m Produktivität
 - Benzin - Benzol -
 Öl - Teer - Zette

Zeitung- und Wafnlatyr

100